



Chiti-Batelli envisions actually came to be established, would not only be employed in a consulting capacity, but would find themselves at the forefront of innovation, much more so than is now the case.

Chiti-Batelli's project is ambitious, but should not be dismissed as unrealistic. An example of how animal rights activists and researchers who use animals can work together is the recent elaboration, in Italy, of a new bill on about animal testing; among the most innovative proposals for the new bill is the creation of an "Observatory on the use of animals in research" which, although still far from what Chiti-Batelli envisions, can be seen as a first step towards an increase in communication among all interested parties, a better coordination and centralization of research, an increased support of the 3R policy and a decrease in the number of animals used for research purposes.

Massimo Tettamanti
ATRA
Schweizer Vereinigung für die
Abschaffung der Tierversuche
CH-6900 Lugano
E-Mail:
massimo.tettamanti@gmail.com

D: Wolfgang Apel erhält Verdienstkreuz

Bundespräsident Horst Köhler hat dem Präsidenten des Deutschen Tierschutzbundes, Wolfgang Apel, das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Diese besondere Auszeichnung wurde am Montag, den 5. Dezember, durch die Bürgermeisterin von Berlin, Karin Schubert, überreicht.

Wolfgang Apel ist seit nunmehr 25 Jahren in führenden Funktionen des Deutschen Tierschutzbundes aktiv. Zudem ist er durch das langjährige ehrenamtliche Engagement im Vorstand des Bremer und des Berliner

Tierschutzvereins eng mit dem praktischen Tierschutz verbunden.

„Mit dieser Auszeichnung wird das herausragende Engagement Wolfgang Apels gewürdigt. Es ist aber zugleich auch ein Signal, welche hohe gesellschaftliche Bedeutung der Tierschutz in unserer Gesellschaft hat“, erklärt Dr. Brigitte Rusche, Vizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes.

Die Redaktion *ALTEX* gratuliert Wolfgang Apel aufs Herzlichste.

Pressemitteilung des Deutschen
Tierschutzbundes
1. Dezember 2005

Meinungen und Kommentare

Franz P. Gruber

Forschung ist Hoffnung

Ein Rückblick der besonderen Art

Können Sie auch nichts wegwerfen? Leiden Sie an überquellenden Schubladen, meterweise anwachsenden Regalbeständen mit Ordnern, Ordnern und nochmals Ordnern? Manchmal ist dieser Zustand ja ganz nützlich, vor allem wenn einen plötzlich die Lust überfällt zu stöbern und die Zeit dafür da ist.

Da fällt mir doch neulich eine Zeitschrift in die Hände, fein säuberlich

archiviert, 20 Jahre alt; die Herausgeberin ist leider wegfusioniert worden aus der schweizerischglobalen Industrielandschaft. Ciba-Revue heisst das lässige Hochformat, © 1985 CIBA-GEIGY AG, Basel Schweiz.

Dass auch Arzneimittelfirmen Werbung betreiben müssen, haben wir ja allmählich eingesehen. Die Aktionäre wollen Geld sehen. Und die der Konkurrenz auch.

Aber wenn die Werbung in fast irrationale Heilsversprechen ausartet, wird's schon peinlich. Schauen Sie sich doch einmal die Tabelle auf der nächsten Seite an. Sie hat den Titel „Vorhersagen über die Entdeckung von Medikamenten“. Die (medikamentelle) Verhütung der Altersschwäche zum Beispiel sollte vom Jahr 2000 an kein Problem mehr sein, Asthmatiker haben sich seit 1990 als geheilt zu



betrachten. Sensationell aber: Seit 1990 ist der Krebs endgültig bezwungen. Was war wohl der Anlass, solch riskante Versprechen abzugeben? Ein kurzer Blick ins Archiv reicht aus, tatsächlich, richtig vermutet, 1985 gab es eine Volksabstimmung in der Schweiz: „Zur Abschaffung der Vivisektion“. Die der Tierschutz mit nur 29,5% Ja-Stimmen gegen 70,5% Nein-Stimmen haushoch verloren hat. Ist ja auch kein Wunder, wer möchte nicht den Krebs endgültig bezwingen oder hartnäckige Mykosen heilen?

Nun hatten wir gerade wieder eine sehr intensive Tierschutz-Debatte in der Schweiz, zur Revision des Tierschutzgesetzes. Bei solchen Grosswetterlagen wird das Wort nicht immer auf die Waagschale gelegt (oder doch? und dann auf welche?). Jedenfalls sind unsere Parlamentarier von der Industrie wieder davon überzeugt worden, dass der Schweregrad 3 in der Grundlagenforschung sein muss, weil es Krankheiten gibt, die den Menschen sehr stark belasten. Ist doch logisch, da hätten wir auch selber drauf kommen müssen, nicht wahr? Und dass andere Länder mit ihren Tierschutzgesetzen explizit nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch das *Leben* der Tiere schützen wollen, ist deren Problem. In der Schweiz heisst es nach wie vor im Artikel 1, dass durch dieses Gesetz die Würde und das Wohlergehen unserer Mitgeschöpfe geschützt werden soll. Von Lebensschutz keine Spur. Aber vielleicht hat man sich ja auch durch die Versprechungen der CIBA ermutigen lassen, hier auf stur zu schalten. Denn seit dem Jahr 2000 ist es ja kein Problem mehr, die Intelligenz auf Dauer zu stimulieren und das Lernvermögen medikamentös zu steigern. Hat von den Parlamentariern bloss noch niemand gemerkt.

PD Dr. med. vet. Franz P. Gruber

Redaktion ALTEX

E-Mail: altex@bluewin.ch

Vorhersagen über die Entdeckung von Medikamenten

© 1985 CIBA-GEIGY AG, Basel Schweiz

Aggression (Kontrollierbarkeit)	2000 oder früher
Allergische Zustände (Kontrollierbarkeit eines Grossteils)	1990
Altersschwäche (Verhütung)	1990-2000
Alterungsprozess (Kontrollierbarkeit)	1990
Angst und Spannungszustände (Kontrollierbarkeit)	1988
Antibiotika (neue Generationen)	1985
Asthma (Heilung)	1985-1990
Autoimmunkrankheiten	1990
Bakterielle und virale Erkrankungen	1985-1990
Denkfähigkeit, analytische (Verbesserung)	1985
Depressionszustände (Neutralisierung)	1990
Ernährung, Stoffwechsel und körperliches Wachstum (Steuerung)	2000 oder früher
Fettsucht (medikamentöse Behandlung)	1990-2000
Furcht (Erzeugung des Gefühls)	2000 oder früher
Gedächtnis (Verlängerung oder Verkürzung)	2000 oder früher
Giftstoffe (sichere, rasch wirkende)	2000 oder früher
Halluzinationen (Erzeugung)	2000 oder früher
Hypertonie (Kontrollierbarkeit)	1980-1990
Intelligenz (Dauerstimulation)	1990-2000
Kindheit (Hinauszögern des Erwachsenwerdens)	2000 oder früher
Kontrazeptiva (wirksame, für den Mann)	1990
Kontrazeptiva (sichere, bequeme und billige)	1990-2000
Krebs (endgültige Bezwingung)	1990
Lernvermögen (medikamentöse Steigerung)	1985-2000
Mütterliche Verhaltensweisen (Erzeugung oder Unterdrückung)	2000 oder früher
Mykosen, hartnäckige (Heilung)	1990
Neurologische Störungen (Kontrollierbarkeit)	1990
Ödeme (Kontrollierbarkeit)	1990
Psychobiologische Zustände (Kontrollierbarkeit)	1990-2000
Radioaktive Strahlung (Immunität)	1990
Schlaf (Kontrollierbarkeit)	1990-2000
Schlafbedürfnis (Verringerung)	2000 oder früher
Schönheitsempfinden (Intensivierung)	2000 oder früher
Schuldgefühl (Auslösung und Befreiung)	2000 oder früher
Sexualempfinden (Regulation)	2000 oder früher
Sozialität (medikamentöse Verbesserung)	2000 oder früher
Spasmen der quergestreiften Muskulatur (Kontrollierbarkeit)	1990
Thrombosen (Vorbeugung und Behandlung)	1990
Toxikomanien (medikamentöse Behandlung)	1990
Übertragung (Erzeugung, Hemmung)	2000 oder früher
Zahnkaries (Heilung)	1993
Zeit, wahrgenommene (Verkürzung oder Verlängerung)	2000 oder früher